

20 25

JAHRESBERICHT EINBLICKE IN DIE ARBEIT DER HAMBURGER VOLKSHOCHSCHULE

Einer von mehr als
1600 Kursleitenden:
Haris Alijagić



Hamburg

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE

RUNTER VOM SOFA!

DEIN HAMBURG.
DEINE VHS!



Hamburg

HAMBURGER

VOLKSHOCHSCHULE



Im vergangenen Jahr durfte ich verschiedene Höhepunkte der Hamburger Volkshochschule begleiten. Besonders eindrücklich war für mich die Eröffnung der neuen Dauerausstellung in der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töcherschule. Die Begegnung mit Angehörigen ehemaliger Schülerinnen hat mich tief bewegt. Bildungs- und Gedenkort wie dieser sind von unschätzbarem Wert. Sie halten Erinnerung lebendig und tragen maßgeblich zur Demokratiebildung in unserer Stadt bei.

Lebenslanges Lernen ist eine zentrale Voraussetzung dafür, das eigene Leben selbstbestimmt zu gestalten, sich weiterzuentwickeln und aktiv an unserer Gesellschaft teilzuhaben. Die Hamburger Volkshochschule leistet dazu seit vielen Jahren einen guten Beitrag. Der Jahresbericht 2025 zeigt das erneut eindrucksvoll: Mit 117 080 Teilnehmenden erreichte die VHS so viele Menschen wie nie zuvor. Das ist ein großer Erfolg und zugleich ein schönes Signal für die Bedeutung von Weiterbildung in Hamburg.

Wie nah die Hamburger Volkshochschule an den Lebensrealitäten der Menschen ist, zeigt ihr breites und vielfältiges Angebot: Rund 200 Kurse zum Thema Künstliche Intelligenz greifen den digitalen Wandel auf. Neue Müttersprachkurse an Hamburger Kitas schaffen frühe Zugänge zu Sprache und Bildung. Und mit dem Grundbildungsprojekt „GrundVertrauen“ eröffnet die VHS wohnortnahe Lernangebote für Menschen mit Lese- und Schreibschwierigkeiten – niedrigschwellig, alltagsnah und ohne Leistungsdruck. So schafft die VHS konkrete Chancen, stärkt Teilhabe und macht lebenslanges Lernen in Hamburg für viele Menschen erfahrbar.

Ich erlebe die Hamburger Volkshochschule als eine engagierte Institution, die ihren Gründungsauftrag „Demokratie braucht Bildung“ mit Leben füllt und sich mit großer Kraft für den gesellschaftlichen Zusammenhalt in unserer Stadt einsetzt. Mein herzlicher Dank gilt den 1600 Kursleitenden und Mitarbeitenden, die dies Tag für Tag mit großem Engagement möglich machen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Entdecken der vielfältigen Arbeit der Hamburger Volkshochschule.

Ihre

KSENIJA BEKERIS
Senatorin für Schule, Familie
und Berufsbildung



117 080 Teilnehmende haben im vergangenen Jahr die Angebote der Hamburger VHS genutzt! Die tolle Resonanz auf unser Programm macht uns sehr stolz und ist zugleich Ansporn für unseren Auftrag, „Bildung für alle“ anzubieten.

Wir sind ein Ort der Begegnung und des Lernens, jenseits der eigenen Wohnung und des Arbeitsplatzes. Hier gelingt, was sonst immer seltener zu finden ist: Menschen aus unterschiedlichen Milieus und Generationen kommen zum Miteinanderlernen zusammen – sie begegnen sich mit Offenheit und Neugier und nebeneinander entwickelt sich Verständnis füreinander, für andere Sichtweisen und Meinungen. Daraus entwickelt sich der Kitt, den wir für unseren gesellschaftlichen Zusammenhalt brauchen.

Wichtig für die Hamburger VHS bleibt: Wir ruhen uns nicht auf dem Erfolg aus, sondern entwickeln uns stetig weiter. Sei es durch neue Formate wie „Hamburg debattiert“, sei es durch die Modernisierung unserer Seminarräume oder die digitale Transformation (siehe Beitrag auf Seite 8). Oft müssen wir – manchmal notgedrungen – flexibel und schnell auf bundespolitische Entscheidungen reagieren. 2025 hatte das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) die Berufssprachkurse um 60 bis 80 Prozent gekürzt. Und im Februar 2026 hat das BAMF die Zulassung zu Integrationskursen für bundesweit rund 130.000 Menschen auf unbestimmte Zeit gestoppt. Diese Entscheidungen sind für uns nicht nachvollziehbar. Denn die Sprache ist der Schlüssel zur Integration! (Beitrag auf Seite 22).

Klar ist, wir wollen weiterhin neue Perspektiven aufzeigen und Orientierung bieten – für das demokratische Zusammenleben in Vielfalt. Dafür setzen wir uns täglich ein.

Ich bin allen unseren Mitarbeitenden, Kursleitenden und Unterstützer:innen sehr dankbar für ihren Einsatz und ihren wertvollen Beitrag für die Menschen und die Weiterbildung in Hamburg.

UWE GRIEGER
Direktor der Hamburger
Volkshochschule

Einblicke in die Arbeit der Hamburger Volkshochschule

2025

Der Bedarf an Grundbildung ist sehr groß 4

VHS-Direktor Uwe Grieger und Professorin Dr. Anke Grotlüschen im Gespräch über die Ergebnisse des Weltalphabetisierungstages

Frischer Input
für das vielfältige Kursangebot:
152
neue Kursleitungen
sind 2025 gestartet

Gut zu wissen 6

Fakten und Zahlen aus 2025

Flexibel und individuell 8

Zusammenspiel von Mensch und Technik: Colette See, Gesamtkoordinatorin Digitalprogramm, über die Zukunft und Modernisierung des Lernens



Kreativität und Wertschätzung 10

Rund 1600 Kursleitende bereichern das vielseitige Angebot der VHS mit ihrem Können, ihren Ideen und ihrer Energie. Wir stellen fünf von ihnen vor



Wie wollen wir heute erinnern – und handeln? 14

Neue Dauerausstellung „Jüdische Kinderwelten“: Nach dem Umbau wurde die Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchterschule wiedereröffnet

Frohes Schaffen! 18

Malerei, Keramik, Bildhauerei und vieles mehr: Im Bereich „Kultur und Kreativität“ verzeichnet die VHS in 2025 ein besonders starkes Wachstum



Kursleiterin
Nicole Kiersz
begeistert ihre
Teilnehmenden
mit Ideen zum
Weben und
Spinnen

Und was machen Sie bei der VHS? 20

Personalabteilung, Programm, Sachbearbeitung:
Ohne das engagierte, vielseitige Team der VHS
würde der tägliche Betrieb nicht funktionieren



Ohne Sprache geht nichts 22

Sie sind ein Türöffner zu Arbeit, Bildung
und sozialer Teilhabe: die Integrations- und
Deutschkurse der Hamburger VHS

Panorama 24

Was war sonst noch los? Große Pläne
für zukünftige Begegnungsorte,
neue Lernräume mit guten Aussichten
und Kurs-Konzepte, die begeistern

Ausgewählte Kennzahlen 26

VHS-Jahresabschluss 2025

Verwaltungsrat und Beirat der VHS 28

Impressum

Der **Bedarf** an *Grundbildung* ist sehr groß

In Deutschland können rund sechs Millionen Erwachsene nur eingeschränkt oder gar nicht lesen und schreiben, in Hamburg sind es mindestens 150 000 Menschen. Zum Anlass des Weltalphabetisierungstages am 8. September luden die VHS, der Arbeitsbereich Erwachsenenbildung und Lebenslanges Lernen der Universität Hamburg und die Koordinierungsstelle Grundbildung & Alphabetisierung zu einer gemeinsamen Fachtagung ein. **VHS-Direktor Uwe Grieger** und **Professorin Dr. Anke Grotlüschen** im Gespräch über die Ergebnisse der Tagung, den Ausbau der Grundbildung und ihre Bedeutung für ein demokratisches Miteinander



„Literalität ist für eine informierte politische Teilhabe fundamental.“

Anke Grotlüschen

Die gemeinsame Fachtagung fand 2025 in Hamburg zum zweiten Mal statt. Wie schätzen Sie die Kooperation zwischen VHS, Uni Hamburg und Koordinierungsstelle im Rückblick ein?

Anke Grotlüschen: Wir sind mit der Zusammenarbeit sehr glücklich, auch, weil wir gemeinsam durch diese Fachtage einen hohen Einfluss beim Bund erlangen. Der Bund hatte sein Engagement zum Weltalphabetisierungstag ja in der vergangenen Legislatur beendet, deshalb sind wir eingestiegen. Hamburgs ehemaliger Senator Ties Rabe hatte sich beim Bund bereits für die Alphabetisierung eingesetzt, die jetzige Senatorin Ksenija Bekeris hat an dem recht dicken Brett konstant weiter gebohrt. Ohne die Kooperationspartner VHS und die Koordinierungsstelle könnten wir so eine Veranstaltung nicht stemmen: Wir steuern die Forschung bei und versuchen, sie verständlich zu machen, und wir können Pressemitteilungen und Interviews herausgeben, gefolgt von Politikberatung im Kuratorium der Dekade für Alphabetisierung. Doch wir könnten weder die Praxisprojekte koordinieren, noch die Logistik bereitstellen oder eine Dokumentation erstellen. Daher ist diese Kooperation sehr produktiv.

Uwe Grieger: Uns sind dabei drei Anliegen wichtig, die wir gemeinsam angehen: Erstens wollen wir der Alphabetisierung und Grundbildung Aufmerksamkeit verschaffen, weil beides lange Zeit ein vernachlässigtes und zu wenig beachtetes Thema war. Das ist auch für die Menschen, die wir mit unseren Angeboten erreichen wollen, besonders wichtig! Zweitens wollen wir öffentlich für die Fortsetzung der AlphaDekade werben. Die Bundesbildungsministerin der vorherigen Regierung hatte die Gespräche zwischen dem Bund und den Ländern dazu abgebrochen. Doch die AlphaDekade ist wichtig, um dem Anliegen Aufmerksamkeit zu verschaffen und Impulse für die Weiterentwicklung zu geben. Drittens liegt mir der Austausch zwischen Wissenschaft und Praxis sehr am Herzen, um voneinander zu lernen und sich über die Erfahrungen und Erkenntnisse für die Weiterentwicklung der Grundbildung auszutauschen.

Frau Grotlüschen, Sie haben mit Ihren „LEO-Studien“ empirisch herausgearbeitet, wie viele Menschen in Deutschland gering literalisiert sind und wie groß das Potenzial ist, durch Bildungsangebote mehr soziale und berufliche Teilhabe zu ermöglichen. Auch auf der Fachtagung wurden bundesweit beachtete Ergebnisse präsentiert, die zeigen, wie wichtig Alphabetisierung und Grundbildung für die gesellschaftliche Teilhabe sind. Können Sie zu den Erkenntnissen etwas mehr erzählen?

Grotlüschen: Literalität ist für eine informierte politische Teilhabe fundamental. In einer Demokratie muss man nicht nur die Schlagzeile der Nachricht verstehen, sondern auch die Quelle der Information nachprüfen können. Bei geringer Literalität fällt das kritische Hinterfragen schwer, weil man auch das sogenannte Kleingedruckte verstehen können muss: Von wem kommt eine Information? Welche Website steckt dahinter? Handelt es sich um seriösen



„Wir legen den Fokus auf mehr Nachhaltigkeit, Effizienz und Effektivität.“

Uwe Grieger

Journalismus? Wenn im Internet etwas angeblich sehr Aufregendes kursiert, müsste es nicht auch in den Fernsehnachrichten kommen oder in den großen Zeitungen? Es braucht Lesekompetenz und Übung, um Falschmeldungen, Meinungsmache und Lobbyismus der autoritären Rechten von seriösen Nachrichten unterscheiden zu können.

Grieger: Die wissenschaftlichen Erkenntnisse unterstreichen noch einmal die Bedeutung der Grundbildung! Wir können nur dankbar sein für die Arbeit der Hamburger Universität, insbesondere von Anke Grotlüschen. Ich denke, dass all diese Bemühungen dazu geführt haben, dass die Gespräche über die Fortführung der AlphaDekade als eine gemeinsame Aufgabe von Bund, Ländern und Kommunen seitens des Bundesministeriums im November 2025 wieder aufgenommen wurden. Klar, es gibt noch viel zu tun. Wir müssen weiter daran arbeiten, die Grundbildungsangebote für gering Literalisierte zu verbessern. Dazu gehört auch die politische und die digitale Grundbildung. Da sollte mehr investiert werden.

Was kann uns die Wissenschaft konkret darüber erzählen, welche Angebote betroffene Menschen am besten erreichen und helfen?

Grotlüschen: Die AlphaDekade hat die Vernetzung vorangebracht und der Tabuisierung etwas entgegengesetzt. Zugleich haben wir gelernt, dass wir breiter, höher und integrativer an das Thema herangehen müssen. Breiter, indem wir alle Grundbildungsthemen anbieten. Integrativer, indem wir Mehrsprachigkeit und Superdiversität endlich ernst nehmen. Und höher greifen wir mit dem Level One des Program for the International Assessment for Adult Competencies, kurz PIAAC: Der Maßstab der PIAAC-Studie liegt höher als in der LEO-Studie. PIAAC identifiziert Erwachsene

als gering literalisiert, die meistens einen kurzen Text lesen können, allerdings Lesefehler machen, wenn Texte komplexer und weniger eindeutig formuliert sind. Da kommt die Studie auf knapp elf Millionen Betroffene.

Eine breitere und integrativere Herangehensweise, können Sie das genauer ausführen?

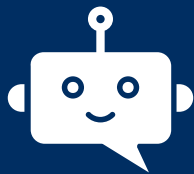
Grotlüschen: Die inhaltliche Breite ist wichtig, vor allem mit Blick auf Demokratie. Auch da gibt es Befunde. Helmut Bremer, Professor für Erwachsenenbildung, sagt seit Jahren, dass man politische Bildung nicht an die Leute bringt, wenn man einfach ‚Politik‘ darauf schreibt. Besser funktioniert es zum Beispiel, nach ‚Ungerechtigkeit‘ zu fragen. Auch Christine Zeuner, ebenfalls Professorin für Erwachsenenbildung, sagt: Menschen wissen in der Regel, was sie ungerecht finden, es liegt ihnen am Herzen, ungerechte Zustände zu ändern, auch mit politischer Grundbildung, direkt in ihrer Umgebung. Wenn es um Integration geht, wissen wir aus den Arbeiten von Professorin Wibke Riekmann, dass das soziale Umfeld von gering literalisierten Erwachsenen sie unterstützt, teilweise mit informellem Lernen. An der Stelle brauchen wir mehr Forschung: Wie funktioniert das? Wie schaffen die Unterstützenden das? Wie kann man diese Leistung sichtbar machen? Verschiedene Evaluationen haben außerdem gezeigt, dass Betroffene oft vier-, fünfmal fragen müssen, bis sie beim passenden Angebot landen. Erst werden sie in einen Deutschkurs gesteckt, aber sie können ja Deutsch. Dann schickt man sie in den Schulabschlusskurs, aber wie soll das gehen, ohne Schreiben zu können? Dann wird ihnen eine Malerlehre oder Ähnliches empfohlen, das führt in dasselbe Problem. Es dauert, bis sie endlich in einem Alphabetisierungskurs landen. Die Beratung muss besser werden. Einmal fragen muss reichen.

Worin liegen zukünftig die wichtigsten Aufgaben und Herausforderungen?

Grieger: Anders als in der Schulpolitik, wo es vor mehr als 20 Jahren eine Wende hin zur empirisch gestützten Bildungsarbeit gab, ist das in der Erwachsenenbildung etwas komplexer. Noch haben wir keine genauen Zahlen über die Wirksamkeit der laufenden Alphasdekade, dazu ist es schlichtweg zu früh. Aber es gibt die berechtigte Frage, auch angesichts knapper werdender öffentlicher Fördermittel: Was funktioniert? Und: Wo müssen wir Prioritäten setzen? In Hamburg gibt es immerhin ein regelfinanziertes Grundbildungszentrum, die Grundbildungs koordinierungsstelle und in großem Umfang finanzierte Projekte. Das ist nicht in allen Bundesländern so. Wir legen den Fokus auf mehr Nachhaltigkeit, Effizienz und Effektivität. Das gilt auch für die Strukturen, die zurzeit in einem bundesweiten Metaprojekt und in einem Projekt zweier Hamburger Träger genauer betrachtet werden. In jedem Fall ist deutlich: Der Bedarf an digitaler, politischer und arbeitsmarktorientierter Grundbildung ist sehr groß. ●

Gut zu Wissen

Die Hamburger:innen sind wiss- und lernbegierig:
117 080 Personen bildeten sich in **9770 Kursen**
weiter: Höchster Zuspruch in der
106-jährigen Geschichte der Hamburger VHS



Chatbot-Integration

Neu seit Juli 2025 auf
www.vhs-hamburg.de
mit täglich

50 bis **70**

Chats. Rund um die Uhr
bietet der Chatbot schnelle
Antworten

KI

im Bildungseinsatz

über

130 000

Prompts
wurden in

200

Kursen verfasst



Für mehr Know-how und Empowerment

139

Fortbildungen
für Kursleitungen
der VHS
wurden angeboten

Frischer Input

für das vielfältige Kursangebot:

152

neue Kursleitungen
sind 2025 gestartet

Japankult

Von der Bento-Box bis
Japanisch sprechen:



2023



Teilnehmende tauchten
in die japanische Kultur ein

Im Flow

mit Adho Mukha Svanasana:
Der herabschauende Hund
ist der beste Freund
der Yogis und wurde

33 315

mal in den
Yoga-Kursen
geübt



Kultur

Stärkster Starttag:
11. September 2025

56

Kurse starteten an diesem
Tag gleichzeitig –
absoluter Jahreshöchstwert

Bei

991

Kursen ist der beliebteste
Wochentag für Kursstarts übers
Jahr gesehen der Samstag

Keramik & Töpfern

Mehr als

15

Tonnen Ton wurden von

2896

Händen geformt



80 000

Minuten Chorgesang

1500

Sänger:innen singen in

70

Chor-Kursen. Damit zählt die Hamburger VHS zu
den großen „Gesangsvereinen“ in der Stadt.

11 852 Menschen

haben Deutsch als
Fremdsprache gelernt.

Die VHS ist weiterhin
größter Anbieter im Bereich

Integrations- und

Deutschkurse. Im offenen

Programm starteten

3900 Anfänger:innen

mit einer neuen Sprache.

Gute Stimmung

Für den besten Klang wurden

1845

Gitarren und Ukulelen
gestimmt



Das *neue* **Lernen** ist flexibler und *individueller*

Die VHS arbeitet kontinuierlich daran, die Planung und Praxis der Kurse zu modernisieren. Dabei geht es um ein kluges Zusammenspiel von Mensch und Technik. **Colette See**, Gesamtkoordinatorin Digitalprogramm bei der Hamburger Volkshochschule, wirft einen Blick in die Zukunft des Lernens

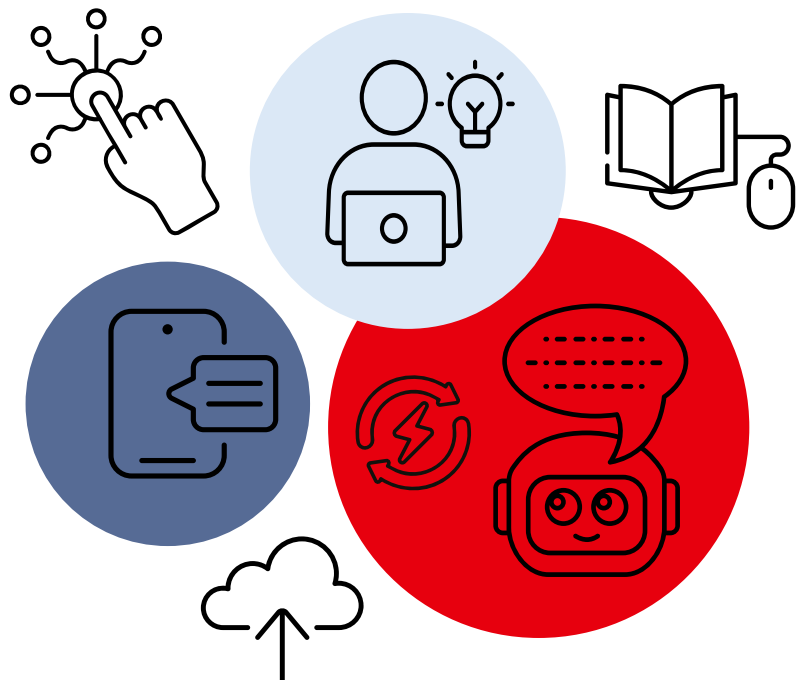
Stellen Sie sich vor, wir schreiben das Jahr 2030, und die Volkshochschulen nutzen die technologischen Möglichkeiten unserer Zeit in vollem Umfang. In dieser Vision sind Volkshochschulen Vorreiter der Erwachsenenbildung und bieten moderne Bildungsräume durch die nahtlose Integration von Technologie und menschlichem Austausch. Die Trennung von Präsenz- und Online-Lernen gehört der Vergangenheit an, da eine natürliche Lernumgebung die Vorteile beider Welten vereint. In unseren Kursräumen sind immersive Lernerfahrungen durch Virtual und Augmented Reality längst Realität geworden. Teilnehmerinnen wie Maria besuchen virtuell das antike Rom, begleitet von einer digitalen Historikerin, während Johannes als Yogalehrer seine Vor-Ort-Kurse durch den Einsatz von Avataren ergänzt, die Teilnehmende zu Hause in Echtzeit korrigieren und motivieren. Dank fortschrittlicher KI-Systeme schlägt jeder Lernende einen maßgeschneiderten Weg ein, bei dem Stärken und Defizite präzise analysiert werden, um passgenaue Aufgaben zu liefern.


Doch der Weg in diese Zukunft führt im Alltag der VHS Hamburg derzeit durch eine Phase des tiefgreifenden Umbruchs, die weit über die bloße Nutzung neuer Technik hinausgeht. Die Gestaltung digitaler Bildungsräume ist eine Aufgabe, die in ihrer Komplexität der Planung neuer physischer

Standorte in nichts nachsteht. Es geht darum, das Profil der VHS auch im Digitalen scharf zu zeichnen und sicherzustellen, dass Online-Angebote – die bereits ein Viertel unseres Portfolios im offenen Programm ausmachen – organisch in unsere Strukturen eingebettet sind. Ein digitaler Raum muss denselben pädagogischen Anspruch erfüllen wie unsere Gebäude vor Ort. Aktuell finden Online-Kurse überwiegend über Zoom statt, während Begleitmaterialien oft noch klassisch per E-Mail von den Kursleitenden verschickt werden. Um jedoch echtes „Ler-

nen neu“ zu ermöglichen, müssen wir über diese punktuellen Lösungen hinausgehen und Formate entwickeln, die den veränderten Gewohnheiten in der Erwachsenenbildung gerecht werden.

Lernen hat sich fundamental gewandelt: Es ist heute zeitlich flexibler, kürzer und individueller. In einer Welt der zunehmenden Arbeitsverdichtung suchen viele Menschen nach Bildungsangeboten, die asynchrone Selbstlernphasen mit interaktiven Elementen verknüpfen. Ein entscheidender Baustein ist die Evaluation





„Das Ziel ist
die Befreiung
unserer Ressourcen
Zeit und geistige
Kapazität.“

ben lösen, gewinnen wir den nötigen Freiraum zurück, um uns voll auf die inhaltliche und pädagogische Weiterentwicklung unserer Angebote zu konzentrieren. Dieser Wandel, unterstützt durch die Einführung eines modernen Enterprise Resource Planning-Systems, ist kein reines IT-Projekt, sondern die Voraussetzung für unsere künftige Handlungsfähigkeit und die Entlastung jedes Einzelnen.

Veränderungen dieser Tragweite erzeugen Verunsicherung – das ist menschlich und nachvollziehbar. Der Erfolg dieser Transformation hängt deshalb nicht nur von Software ab, sondern vor allem davon, wie wir diesen Weg gemeinsam gehen. Es ist unsere zentrale Aufgabe, die Kolleg:innen mitzunehmen und Kompetenzen wie Adaptabilität und digitale Souveränität als Team zu festigen. Es handelt sich um einen fortlaufenden Kulturwandel, der die Zusammenarbeit über Abteilungsgrenzen hinweg neu definiert. Trotz der spürbaren Arbeitsverdichtung und der notwendigen Ausdauer beim Aufbau neuer Systeme ist dieser Prozess alternativlos. Wir schaffen damit die strukturelle Basis, um die VHS Hamburg als modernen, lebendigen und handlungsfähigen Bildungsort langfristig zu sichern. Es ist eine Investition in unsere gemeinsame Arbeitsfähigkeit und in die Qualität, die uns als VHS ausmacht. ●

eines umfassenden Lernmanagementsystems (LMS), das eine professionelle Umgebung für modernes Lehren schafft und über eine reine Dokumentenverwaltung weit hinausgeht. Dieser Transformationsprozess fordert uns als Organisation jedoch bis zum Kern heraus. Wir stehen vor der Aufgabe, neue, agile Bildungsformate in einem Umfeld zu entwickeln, dessen gewachsene Strukturen oft noch auf traditionellen Logiken basieren. Diese Reibung zwischen neuen Anforderungen und starren Systemen ist eine der größten Herausforderungen unserer täglichen Arbeit. Es ist eine ehrliche Erkenntnis: Ein grundlegender Umbau unserer internen Abläufe ist unumgänglich, um das Fundament für Innovation überhaupt erst zu legen. Wir können

das Neue nicht einfach auf das Alte setzen, ohne dass die Strukturen unter der Last brechen.

Wir arbeiten deshalb daran, die Art und Weise, wie wir Kurse planen, verwalten und abrechnen, grundlegend zu modernisieren. Dabei geht es vor allem um ein kluges Zusammenspiel von Mensch und Technik: Wir wollen die Vielzahl repetitiver Tätigkeiten dort automatisieren, wo Technik uns sinnvoll entlasten kann. Durch die konsequente Digitalisierung und Vereinheitlichung dieser Prozesse eliminieren wir zeitintensive manuelle Zwischenschritte und fehleranfällige Routineaufgaben. Das Ziel ist die gezielte Befreiung unserer Ressourcen Zeit und geistige Kapazität. Nur wenn wir uns von mechanischen Aufga-

Ein **Raum** für Kreativität und *Wertschätzung*

Zimtschnecken und Macarons backen, eine Geschichte oder ein Hörspiel schreiben, einen Faden spinnen und ein Stück Stoff weben, die deutsche Sprache und Kultur vermitteln und auf Rollerskates Kurven drehen – **rund 1600 Kursleitende** bereichern das Angebot der VHS mit ihrem Können, ihren Ideen und ihrer sprudelnden Energie. Wir stellen fünf von ihnen vor



„Toll finde ich auch, dass ich Workshops an *besonderen Orten* anbieten kann.“



„Es freut mich,
dass die
verschiedensten
Altersgruppen
bei mir
mitmachen!“

THEO STERZL Rollerskating

„Es sind jetzt ganze 27 Jahre, in denen ich bei der VHS meine Kurse gebe. Früher war es Inlineskating, inzwischen biete ich vor allem Rollerskating an, für Leute, die gerade erst anfangen, und für alle, die schon länger dabei sind. Das Rollschuhfahren erlebt seit einiger Zeit ein großes Revival, zusammen mit der Musik aus den 1980er- und 1990er-Jahren. Ich sehe das auch bei meinen eigenen Kindern, sie hören wieder die Bands und Songs aus meiner Jugend. Passend dazu biete ich Workshops mit Dancemoves an, außerdem Fahrtechniken wie Slalom, Rückwärtsfahren, Bremsen und Beschleunigen. Sehr großen Spaß bringen mir auch meine Eltern-Kind-Kurse. Es ist immer wieder schön, neue Gesichter unter den Teilnehmenden zu sehen, und es freut mich, dass die verschiedensten Altersgruppen bei mir mitmachen – vom dreijährigen Kind mit seiner Mutter oder seinem Vater bis zur Mittsechzigerin, die ihr Talent neu belebt, weil sie in den 1980er-Jahren schon auf Rollschuhen gefahren ist.“

NICOLE KIERSZ Spinnen und Weben

„Von der Spindel zum selbst kreierten Stoff – bei mir lernt man die Kunst des Handspinnens. Ich biete Ein-Termin-Workshops zum Hineinschnuppern an oder auch länger laufende Kurse mit sechs Terminen. Bei mir können sich die Teilnehmenden davon leiten lassen, wonach ihnen ist, es gibt keinen vorgegebenen Ablauf. Es geht mir eher darum, dass jede und jeder sein eigenes Tempo findet, sich nach einem anstrengenden Tag etwas fallen lassen und sich wohlfühlen kann. Ich biete einen Raum für Kreativität und Wertschätzung, ohne Druck, ein perfektes Ergebnis vorzuweisen. Als gelernte Textildesignerin mit Schwerpunkt Weberei habe ich mir das Handspinnen selbst beigebracht, und ich habe große Freude dabei, mein Wissen zu vermitteln. Inzwischen sind wir eine gewachsene Community, viele Leute kommen immer wieder in meine Kurse und arbeiten weiter an ihren Projekten. Toll finde ich auch, dass ich Workshops an besonderen Orten anbieten kann, zum Beispiel Weben nach alter Technik im Altonaer Museum oder Handspinnen im Museum für Kunst und Gewerbe.“

**„Diesen Sommer gebe ich
meinen 100. Kurs an der VHS –
es macht große Freude!“**

MAREN THOBABEN
Backen wie ein Profi

„Macarons – das war der erste Kurs, den ich an der VHS gegeben habe. Er ist auch jetzt noch sehr beliebt. Auch gerade gut gefragt ist mein Zimtschnecken-Kurs. Es gibt viele verlockende Varianten, Kanelbullar, Cinnamon Rolls und Sticky Bus. Tea-Time ist ein weiteres Herzensthema für mich! Ich liebe die Teekultur, mit Tee zu kochen und zu backen. Eine neue Kursidee, über die ich mich sehr freue: Die saisonale Konditorei, in der wir mit den Jahreszeiten gehen. Im Winter wird es weihnachtlich – wir stellen zum Beispiel Königsberger Marzipan her, ein aussterbendes Produkt. Im Frühling geht es Richtung Ostern, im Sommer backen wir mit frischen Beeren, im Herbst mit Äpfeln, Birnen und Kürbis. Wir entdecken Traditionen, Zutaten und Rezepte. Mit 36 Jahren habe ich beruflich neu angefangen und die Ausbildung zur Konditormeisterin gemacht. Gerade habe ich mein erstes Buch herausgebracht: Perfekte Zimtschnecken – 40 hinreißende Rezepte. Im Sommer dieses Jahres werde ich meinen 100. Kurs an der VHS geben – es macht große Freude!“

**„Sie lernen nicht
nur von mir, sondern auch
ich von ihnen.“**

HARIS ALIJAGIĆ
Deutsch als Fremdsprache (DaF)

„Seit 20 Jahren gebe ich bei der VHS Integrationskurse. Dabei geht es nicht nur darum, die deutsche Sprache zu lehren, sondern den Menschen, die gerade erst hier angekommen sind, den Alltagsablauf sowie die kulturellen und sozialen Gepflogenheiten zu vermitteln. Die Teilnehmenden kommen aus aller Welt und erzählen in den Kursen ihre Geschichten – dabei stelle ich immer wieder fest: Sie lernen nicht nur von mir, sondern auch ich von ihnen. Ich bin 1993 selbst ohne ein einziges Wort Deutsch zu können hier, in Deutschland, angekommen. Heute verstehe und liebe ich die Struktur und den Sinn der deutschen Sprache, und ich versuche, diese Begeisterung weiterzugeben. Wir arbeiten konzentriert, ich bereite die Teilnehmenden auf ihre Prüfungen vor, fühle mit bei ihren Problemen, versuche zu helfen, wo ich kann, und feiere mit ihnen ihre Erfolge. Jeder Arbeitstag ist immer wieder neu und anders, hier findet das Leben statt – für mich ist das ein großes Geschenk.“





„Um sich kreativ
frei entfalten zu können,
braucht es
das vertrauensvolle
Miteinander.“

ESTHER KAUFMANN

TalentCampus und Kreatives Schreiben

„In meinen Kursen dreht es sich vor allem um das kreative Schreiben, ob Geschichten, Animations- und Kurzfilme oder Hörspiele. Ich biete auch Erwachsenen-Workshops, doch die meisten meiner Kurse sind für Kinder und Jugendliche zwischen neun und 17 Jahren, sie finden im Rahmen des TalentCampus in den Ferienzeiten statt. Zu Beginn ist es mir sehr wichtig, erst einmal eine wirklich gute Grundstimmung in der Gruppe zu schaffen, denn um sich kreativ frei entfalten zu können, braucht es das vertrauensvolle Miteinander. Ich selbst arbeite seit 2009 als freischaffende Autorin, Dramaturgin und Lektorin, davor habe ich Medien- und Kommunikationswissenschaften studiert und eine Masterclass Animationserie an der Akademie für Kinder besucht. Was mich an der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen immer wieder fasziniert und begeistert: Da ist eine unbändige Experimentierfreude und Fantasie, Figuren, Settings und Geschichten zu entwickeln. Wo Mut und Ideen zusammenkommen, entstehen großartige Projekte.“

Historikerin und Leiterin
der VHS-Gedenk- und Bildungs-
stätte Dr. Anna von Villiez



Wayne Estes, Sohn
der ehemaligen
Schülerin Erika Estis,
aus deren Nachlass
wichtige Exponate
kamen



„Wir rücken
insbesondere die
Perspektive
der Schüler:innen in
den Mittelpunkt“,
so die Leiterin
Dr. Anna von Villiez.

Landesrabbiner
Shlomo Bistrizky kam
als Ehrengast zur
Eröffnung der neuen
Ausstellung

„Wie wollen wir heute erinnern – und **handeln?**“

Im Juli 2025 wurde nach zweijährigem Umbau die Neueröffnung der Gedenk- und Bildungsstätte Israelitische Töchter Schule gefeiert. Die Dauerausstellung „Jüdische Kinderwelten“ zeigt auf 200 Quadratmetern die Geschichte der Schule und der jüdischen Kinder, bietet Raum zum Gedenken, Entdecken und Lernen

„Wir eröffnen einen Ort, an dem Kinderstimmen wieder Gehör finden. Einen Raum, in dem Geschichte nicht im Buch bleibt, sondern zu uns spricht. Aus Heften, aus Gedichten, aus Schulranzen und Erinnerungen“, so Ksenija Bekeris, Senatorin der Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung, in ihrer Rede zur Eröffnung der neuen Dauerausstellung. Die Veranstaltung am 10. Juli 2025 gehörte zu den Höhepunkten des Jahres.

Nach zwei Jahren der Planung, des Umbaus und der Erweiterung stehen die Ausstellungs- und Lernräume an der Karolinenstraße 35 allen Interessierten, ob jung oder alt, seitdem wieder offen.

Im Dachgeschoss des im späten 19. Jahrhundert erbauten, denkmalgeschützten Hauses wird der jüdische Schulalltag und die Lebenswelt der Kinder in Hamburg zwischen Kaiserreich, Weimarer Republik und der Verfolgung im Nationalsozialismus bis in die Gegenwart hinein erfahrbar. Die Schule wurde 1884 für jüdische Mädchen gegründet. Die Geschichte der Kinder und Jugendlichen der letzten jüdischen Schule Hamburgs in der NS-Zeit wird durch die konkreten Details lebendig und anschaulich: Stundenpläne und Zeugnisse, Aufsätze, Briefe und Zeichnungen, Klassenfotos und Bilder von Ausflügen. Besondere Exponate sind unter anderem der Schulranzen von Schülerin Erika Estis, geborene Freundlich, den sie auf ihrer Flucht vor den Nationalsozialisten nach England mitnahm, und das Poesiealbum der damaligen Schülerin Lucille Eichengreen, geborene Landau, die zu den Überlebenden von Auschwitz gehörte.

Ab 1938 durften jüdische Schüler:innen keine staatlichen Schulen mehr besuchen. Im Mai 1942 wurde die Israelitische Töchter Schule auf Anweisung des NS-Reichsstatthalters Hamburg, Karl Kaufmann, geschlossen. Die damalige Oberschulbehörde hatte schon länger auf die Verlegung der Schule gedrängt, da sie das Haus

für eigene Bedarfe nutzen wollte. Der Vorgang zeigt, dass die Hamburger Verwaltung und die Schulbehörde an der Verdrängung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung beteiligt gewesen waren.

Die Historikerin und Leiterin der VHS-Gedenk- und Bildungsstätte Dr. Anna von Villiez konzipierte die Ausstellung zusammen mit der Jüdisistin Sabine Kößling. Die Behörde für Schule, Familien und Berufsbildung hat die Erneuerung mit 400 000 Euro gefördert. In Kooperation mit Schulbau Hamburg erfolgte die bauliche Sanierung des denkmalgeschützten Treppenhauses und des Dachgeschosses, in dem sich die Dauerausstellung befindet – auf nun 200 Quadratmetern, womit die Fläche fast verdoppelt wurde. Das räumliche Konzept der Ausstellung entwickelte das Team von „Raumproduktion“ unter der Leitung von Eva Stankowski.

„Die Gedenk- und Bildungsstätte versteht sich als ein Ort des Erinnerns und der Würdigung der Kinder, ihrer Lehrkräfte und ihrer Familien. Dabei rücken wir insbesondere die Perspektive der Schüler:innen in den Mittelpunkt: Ihre Zeichnungen, Schulaufsätze und Hefte sind beeindruckende, oft übersehene Quellen“, so Dr. Anna von Villiez. „Die Kinder, die hier einst



zur Schule gingen, erkundeten als ‚Hamburger Jungs un Deerns‘ ihre Stadt – neugierig, kreativ und voller Leben. Gleichzeitig waren sie Teil einer jüdischen Gemeinschaft, deren Alltag unter dem Nationalsozialismus immer stärker bedroht wurde. Mit der neuen Ausstellung machen wir die vielstimmigen kindlichen Erfahrungen zwischen dem Schulalltag und der NS-Verfolgung sichtbar – als Teil der Hamburger Stadtgeschichte und als Beitrag zu einer lebendigen Erinnerungskultur“, so von Villiez.

Am 10. Juli fand die Feier mit geladenen Gästen statt. Zu den Ehrengästen zählten unter anderem Landesrabbiner Shlomo Bistritzky sowie Wayne Estes und Kim Estes-Fradis mit ihrem Mann Marty. Wayne und Kim sind zwei der drei Kinder von Erika Estis (die unterschiedliche Schreibweise der Familiennamen Estes und Estis ist korrekt). Die damalige Schülerin der Israelitischen Töchtertschule konnte mit einem Kindertransport nach England flüchten. Es war eine Lehrerin der Schule, die Erika 1938 den Hinweis gab, ihre Eltern zu bitten, den Kindertransport in Er-

wägung zu ziehen. Erikas Eltern, Irma und Paul Freundlich, wurden am 11. Juli 1942 nach Auschwitz deportiert, wo sie ermordet wurden. Erika Estis’ Nachkommen haben der Gedenk- und Bildungsstätte nicht nur wichtige Exponate wie den Schulranzen und die Schlittschuhe zur Verfügung gestellt, sondern zur Eröffnung auch alte Schulbücher ihrer Mutter mitgebracht, welche sie in ihrem Nachlass gefunden hatten.

Auch Anne Godhoff, Tochter der ehemaligen Schülerin Leonora Baral, gehörte zu den Gästen, sowie Andreas Wittenberg und Familie, als Angehörige der damaligen Schülerin Steffi Wittenberg, geborene Hammerschlag. Sie konnte 1939 mit ihrer Familie nach Uruguay flüchten, kehrte in den 1950er-Jahren nach Hamburg zurück und engagierte sich lange als Zeitzeugin.

Am Folgetag, dem 11. Juli, ging es mit einer weiteren Veranstaltung mit Fachpublikum und dem Netzwerk rund um die Gedenkstätte weiter.

Mit neuen interaktiven Formaten, Filmbeiträgen mit Zeitzeug:innen und Hörstationen soll die Dauerausstellung besonders auch junge Menschen ansprechen. Erklärtes Ziel ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler in Hamburg mindestens einmal im Laufe ihrer Schulzeit eine Gedenkstätte besuchen. Die Israelitische Töchtertschule als Gedenk- und Bildungsort mit seiner Dauerausstellung „Jüdische Kinderwelten“ soll dafür ein zentraler Baustein sein. „Hier entfaltet sich Geschichte neu – offen, lebendig und zukunftsorientiert. Dazu gehört auch, dass wir zukünftig das Angebot für Führungen für Hamburger Schulklassen auf 90 pro Jahr verdreifachen werden“, sagt VHS-Direktor Uwe Grieger.

„Diese Ausstellung rückt die Menschen in den Mittelpunkt. Sie verleiht den Kindern von damals ihre Namen, ihre Stimmen, ihre Würde zurück. Und sie macht spürbar, was Ausgrenzung, Antisemitismus, Verfolgung und Entmenschlichung bedeuten“, so Senatorin Ksenija Bekeris in ihrer Eröffnungsrede.



Die neue Dauerausstellung steht allen Interessierten zweimal die Woche offen, außerdem können Führungen gebucht werden



Infos zur Ausstellung

Die Gedenk- und Bildungsstätte steht allen Interessierten immer **donnerstags von 14 bis 17 Uhr** sowie **sonntags von 10 bis 14 Uhr** offen, der Eintritt ist frei.

Regelmäßig ermöglicht die VHS **offene Führungen**.

Schulklassenführungen sind kostenlos und nach Absprache buchbar. Darüber hinaus bietet die VHS ein vielfältiges Angebot an Kursen, Veranstaltungen, Bildungsurlauben und Stadtgängen zur jüdischen Regionalgeschichte an sowie Hebräisch- und Jiddisch-Sprachkurse.

Barrierefreiheit

Alle Texte sind in einfacher Sprache verfasst. Die Ausstellung ist teilweise in deutscher Gebärdensprache verfügbar. Ein Aufzug ist vorhanden.

Bildungs- und Gedenkort wie dieser spielen eine zentrale Rolle für die Demokratiebildung in Hamburg. Sie seien Lernorte, die die Vergangenheit verstehbar und erlebbar machen, und damit Denkanstöße geben und Fragen stellen, die in unserer heutigen Gesellschaft relevant und aktuell sind. „Die Ausstellung endet mit einem Ausblick in die Gegenwart: Wie wollen wir heute erinnern – und handeln?“, so die Senatorin, „Erinnerung allein reicht nicht. Wir müssen sie verbinden mit einer Haltung. Und diese Haltung heißt: Für Demokratie. Für Menschenwürde. Gegen Antisemitismus. Gegen jede Form von Menschenfeindlichkeit.“ ●



Eröffnung
neuer
Dauerausstellung

Senatorin Ksenija Bekeris mit Wayne Estes, im Vordergrund der alte Schulranzen seiner Mutter Erika



10.7.2025

Rund 40 Ehrengäste kamen am 10. Juli zur Eröffnung

Dr. Anna von Villiez, Senatorin Ksenija Bekeris und VHS-Direktor Uwe Grieger



Das Gedenkbuch listet die Namen der über 400 Schulmitglieder:innen auf, die Opfer der Deportationen wurden. Der Raum ermöglicht individuelles Gedenken an sie



„Hier entfaltet sich Geschichte neu – offen, lebendig und zukunftsorientiert“, so VHS-Direktor Uwe Grieger.

Frohes Schaffen!

Im vergangenen Jahr hat die VHS im Bereich „Kultur und Kreativität“ ein besonders starkes Wachstum verzeichnet – mit einem Anstieg auf rund 28 000 Teilnehmende. **Malerei, Keramik, Bildhauerei** – die Nachfrage ist so hoch wie nie zuvor. Dazu kommen innovative Lernformate wie die neue Reihe „Wunderwelt Korallenriff“: In elf Workshops setzen sich Teilnehmende kreativ mit dem Klimawandel und dem bedrohten Lebensraum Korallenriff auseinander. Die Arbeit an Keramikobjekten wird mit ökologischem Wissen und politischer Bildung verbunden. Zwei Teilnehmende erzählen von ihrer Begeisterung für das VHS-Kreativangebot

FLORIAN GÖPPERT

„Die Kurse ermöglichen es mir, einfach in ein Handwerk einzutauchen. Ich muss kein Vorwissen mitbringen und kein Werkzeug anschaffen, sondern kann mich einfach auf das Neue einlassen. Ich liebe die Arbeit mit unterschiedlichen Materialien: Ton, Filz, Stein, Metall, Glas. Der Umgang und die Erfahrungen sind jedes Mal wieder anders. Es ist, als könnte ich durch die Arbeit am konkreten Material ein Gefühl, einen emotionalen Zustand – mein eigenes Erleben – sichtbar und greifbar werden lassen. Ich mag Wochenendkurse, bei denen man sich über mehrere Stunden intensiv vertieft und in eine Art Flow gerät, zum Beispiel beim VHS-Sommeratelier, wo wir open air an unseren Steinen werkeln konnten. Meistens lasse ich mich vom Programm inspirieren, ich schaue offen und neugierig durch das Angebot, irgendwann entdecke ich etwas, das mich interessiert. Einen Kurs zu buchen, der über mehrere Wochen läuft, hat aber auch seinen Reiz. Die Ideen und ihre Umsetzung entfalten sich langsamer, und der Blick auf das eigene Schaffen verändert sich über diese Zeit immer wieder. Ich mag den Austausch in der Gruppe und dass wir uns gegenseitig Tipps und Feedback geben. Dann wiederum ist es aber auch schön, still und versunken nebeneinander und doch für sich zu arbeiten.“

„Ich liebe die Arbeit mit verschiedenen Materialien.“





„Es beginnt
mit der Vorfreude.“

DANA ANDERLE

„Mal wähle ich gezielt einen Kurs aus, dann wieder gehe ich das Angebot durch und lasse mich inspirieren. Kreatives Handwerk interessiert mich – mit den Händen selbst etwas erschaffen. Zeichnen, Acrylmalerei, analoge Fotografie, experimenteller Siebdruck, kreatives Arbeiten mit Ton. Beim Töpfern erlebe ich die Entstehungsprozesse eines Objekts – ein Produkt, das man sonst einfach im Laden kaufen würde: eine Schale, ein Teller, eine Tasse. Ich erfahre mehr über die Materie, lerne etwas Neues, das ist ein schönes Gefühl. Von jedem Kurs bleibt mir etwas, nicht nur das Wissen, auch dieses Objekt. Es macht einfach große Freude, morgens aus meiner selbst getöpften Tasse Kaffee zu trinken! Im Kurs genieße ich den Input und den Austausch, aber eigentlich beginnt es schon mit der Vorfreude direkt nach der Buchung. Sehr gern plane ich Kurse zusammen mit einer Freundin, dann haben wir über längere Zeit diese feste Verabredung, dass wir uns an einem Abend in der Woche sehen und zusammen etwas Kreatives machen. Ich vertiefe mein Wissen sehr gern auf einem Gebiet – zum Beispiel der Arbeit mit Ton –, aber finde es auch immer wieder spannend, etwas Neues auszuprobieren. Als Nächstes würde ich mich gern an der Kunst des Linoldrucks versuchen.“

Und was **machen Sie** bei der *VHS*?

Sachbearbeitung, Projektkoordination, Programmgestaltung, Geschäftsstellenleitung, Personalabteilung – **ohne das große Team der Hamburger Volkshochschule** würde der tägliche Betrieb nicht funktionieren. Dürfen wir vorstellen: Fünf Mitarbeitende aus unterschiedlichen Abteilungen geben uns Einblick in ihre Arbeit und ihren Alltag

„Um am Puls der Zeit zu bleiben, bin ich im engen *Austausch* mit den Kursleitenden.“



SANDRA HEIN

Programplanerin Politik und Gesellschaft

„Das offene Programm in meinem Bereich ist eine bunte Mischung: Politik und Demokratieteilnahme, Philosophie, Religion, Diversität und Nachhaltigkeit.

Wir bieten Exkursionen durch Hamburger Stadtviertel, manchmal mit historischem oder politischem Bezug. Um am Puls der Zeit zu bleiben, bin ich im engen Austausch mit den Kursleitenden. Besonders hoch ist die Nachfrage nach kurzen Kursen und Bildungsurlauben. Gut funktionieren auch Reihen zu einem größeren Thema, eine Reihe mit fünf Einzelkursen, die flexibel gebucht werden können. Seit Frühling 2025 neu im Programm: der Debattierclub. Hier treffen sich die Menschen, um zu lernen, fair und sachlich über aktuelle Themen zu streiten. Wird sehr gut angenommen!“

ALAA KHALAF

Sachbearbeiter Region Mitte

„Angefangen habe ich 2020 als Schließdienst, das heißt, ich habe mich vor allem abends um die Räumlichkeiten, Materialien und die Sicherheit am Standort gekümmert. Seit meiner Umschulung zum Kaufmann für Büromanagement arbeite ich in der Sachbearbeitung, da geht es um Anmeldungen und Abmeldungen der Teilnehmenden, Ausfälle und Nachholtermine der Kursleitenden, organisatorische Fragen rund um die Planung der Lernräume. Wir haben immer die Möglichkeit, uns beruflich weiterzuentwickeln, die Arbeitsatmosphäre ist familiär, das schätze ich sehr!“



„Wir haben immer die *Möglichkeit*, uns beruflich weiterzuentwickeln.“

SUSANNE SCHUMACHER
Projektkoordinatorin Zentrum
für Drittmittel, Auftragsmaßnahmen
und Grundbildung (ZeDAG)

„Ich bin vor fast 25 Jahren zur VHS gekommen, als Kursleiterin für Müttersprachkurse, meinen ersten Kurs habe ich auf der Veddel gegeben. Heute kümmere ich mich um die Koordination des Angebots, suche und pflege den Kontakt zu den Schulen, in denen die Veranstaltungen stattfinden, betreue die Kursleitenden, Sorge für die Sichtbarkeit des Angebots im Stadtviertel. Kurse, die sich an Mütter mit Migrationsgeschichte richten und ihnen die Chance geben, direkt an der Schule ihrer Kinder Deutsch zu lernen, gibt es seit 2001. Anfangs war es Pionierarbeit, heute kommen die Schulen direkt auf uns zu. Das Konzept hat sich als wirklich hilfreich erwiesen, Mütter und ihre Kinder zu stärken.“



„Heute kommen die *Schulen* direkt auf uns zu.“

„Ein großer, vielseitiger und sehr *dynamischer* Bereich.“



JENS-UWE WOITE
Geschäftsstellenleitung Zentrum Deutsch
als Fremdsprache (DaF)

„Deutsch als Fremdsprache ist ein großer, vielseitiger und sehr dynamischer Bereich. Ich bin zuständig für 30 Mitarbeitende in der Verwaltung von 50 insgesamt im Team. Zu unserem Angebot gehören das offene DaF-Programm sowie Integrationskurse und berufsbezogene Deutschkurse gefördert vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge. Als Leitung der Geschäftsstelle kümmere ich mich neben Personalthemen um Budget, Controlling und den Betrieb an mehreren DaF-Standorten. Da sich die Rahmenbedingungen – sprich der Bedarf, die Finanzierung, die Gesetzgebung – immer wieder ändern können, haben wir gelernt, flexibel umzuplanen und vor allem: mit Nervenstärke Ruhe zu bewahren, um diese Herausforderungen zu meistern.“

NINA ABRAHAM
Leiterin VHS-Personalteam

„Seit Januar 2024 leite ich das Personalteam der Hamburger Volkshochschule, davor war ich viele Jahre Personalmanagerin im Bezirksamt Wandsbek. An der Universität Göttingen habe ich Wirtschaftspädagogik studiert. Ich bin immer wieder begeistert, was für eine vielseitige, komplexe Institution die VHS ist. Zum Aufgabengebiet des Personalteams zählen unter anderem das Bewerbungsmanagement, die Personalverwaltung, die Entwicklung des Personals durch Fortbildungen und die Verwaltung und Betreuung des freiberuflichen Personals – um nur einige Bereiche zu nennen. Die Arbeit macht mir sehr viel Freude, schon allein durch unser engagiertes, sehr kompetentes Personal – großartig.“



„Mich begeistert, was für eine *vielseitige* Institution die VHS ist.“

Ohne **Sprache** geht *nichts*

Fast 12 000 Menschen nahmen im vergangenen Jahr an den Integrations- und Deutschkursen der Hamburger VHS teil. **Das Zentrum Deutsch als Fremdsprache** arbeitet schnell und flexibel daran, ihre unterschiedlichen Bedarfe abzudecken und auf politische Veränderungen zu reagieren. Denn Sprache ist der Türöffner zu Arbeit, Bildung und sozialer Teilhabe

Es sind Menschen aus mehr als 150 Nationen, die an den Sprachkursen, Integrationskursen und Berufssprachkursen des Zentrums Deutsch als Fremdsprache teilnehmen, sie bringen die verschiedensten Erwartungen, Hoffnungen und Pläne mit. „Es gibt Kurse, da kommen wirklich alle Teilnehmenden aus unterschiedlichen Ländern“, erzählt Angelina Stern, Leiterin des Zentrums Deutsch als Fremdsprache, „mit den verschiedensten Lebensläufen und Lernbiografien. Und unsere Aufgabe besteht darin, mit unserem Angebot die ganze Palette dieser vielfältigen Bedarfe abzudecken.“

Je nach den Sprachkenntnissen und beruflichen Qualifikationen sind unterschiedliche Lernniveaus gefragt. Manche Teilnehmende kümmern sich um den Spracherwerb, um den Einstieg ins Berufsleben zu finden, andere benötigten den vertieften Spracherwerb parallel zum Beruf, in dem sie bereits arbeiten. „Wir begleiten die Menschen auf ihrem Bildungsweg, damit sie ihre Ziele erreichen“, so Angelina Stern.

Die häufigsten Herkunftsländer in 2025 waren Afghanistan, Iran und die Ukraine, was zeigt, dass die Kurse wie ein Spiegel des aktuellen Weltgeschehens sind, insbesondere der Kriegs- und Krisenherde. „Darüber hinaus hatten wir aber auch eine relevante Anzahl an Teilnehmenden aus europäischen Ländern, insbesondere

aus Spanien und Polen“, sagt Angelina Stern. Zudem war 2025 ein Anstieg der Teilnehmenden aus Indien zu beobachten, welche überwiegend mit Arbeitsvisum oder zu Studienzwecken nach Deutschland kamen und die Angebote als Selbstzahler wahrnahmen, sowohl im offenen Programm als auch in Abend-Integrationskursen.

Die VHS ist der größte Anbieter im Bereich Deutsch als Fremdsprache. 2025 hat die Hamburger Volkshochschule 674 Integrations- und Deutschkurse für 11 852 Teilnehmende angeboten, und das, obwohl das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) im Januar 2025 die Mittel für Berufssprachkurse um über 60 Prozent gekürzt hatte. Das sorgte für deutliche Kritik. „Die Berufssprachkurse gehören zu den wichtigsten, um Zugewanderte sprachlich auf Ausbildung, Beruf und Studium vorzubereiten. Der Bund darf sich hier nicht zurückziehen und bleibt aufgefordert, seiner Verantwortung für die Integration in Beruf und Gesellschaft gerecht zu werden“, sagte Ksenija Bekeres, Senatorin für Schule, Familie und Berufsbildung.

„Politische Entscheidungen spielen eine große Rolle für uns“, bestätigt Angelina Stern, „sie prägen die Bedingungen, unter denen wir unser Angebot entwickeln können.“ Und sie wirken sich auf die Lebensläufe vieler Menschen aus. Aufgrund von Kürzungen



werden bestimmte Zielgruppen von Berufssprachkursen ausgeschlossen, „das unterbricht Lernbiografien.“ Ihr Team hat im vergangenen Jahr auf diese Einschnitte schnell reagiert, indem neue Intensivkurse für die Niveaustufen B1 und B2 gegen Entgelt angeboten, neue berufsbegleitende Formate entwickelt wurden und der Umfang der Integrationskurse ausgeweitet wurde.

Das Jahr 2026 begann mit weiteren Kürzungen, nun betrifft es die Integrationskurse. Im Februar verkündete das BAMF, die Zulassung zu Integrationskursen für bundesweit rund

130 000 Menschen auf unbestimmte Zeit zu stoppen. 2025 hatte die Hamburger VHS als größter Träger für Integrationskurse in Hamburg insgesamt 367 Integrationsmodule für 6500 Teilnehmende angeboten, fast 50 Prozent der Teilnehmenden dieser Kurse erhielten eine Berechtigung vom BAMF. Solche Entscheidungen erzeugen Unruhe, bei den Mitarbeitenden, Kursleitenden und Teilnehmenden. „Wir planen innerhalb komplexer Zusammenhänge. Unsere Aufgabe besteht darin, immer im Blick zu haben: Was brauchen die Menschen, die zu uns gekommen sind?“

Sparmaßnahmen bei Sprache und Integration, das hat sich in der Vergangenheit gezeigt, kosten den Staat langfristig mehr. 2025 veröffentlichte das BAMF selbst noch eine Studie, die bei den Geflüchteten von 2015 und 2016 sprachlich eine besonders positive Entwicklung aufgrund der Integrationskurse verzeichnete. „Sprache ist die Eintrittskarte für Integration in unsere Gesellschaft“, sagt Angelina Stern. „Erst sie ermöglicht das Ankommen in unserer Stadt, eröffnet Chancen auf Arbeit und sichert Einkommen. Ohne Sprache geht nichts.“ ●

„Wir begleiten die Menschen auf ihrem Bildungsweg, damit sie ihre Ziele erreichen“, so Angelina Stern, Leiterin des Zentrums Deutsch als Fremdsprache



Menschen aus mehr als 150 Nationen nehmen an den Integrations- und Berufssprachkursen der VHS teil



So könnte es mal aussehen:
die Visualisierung des Atriums

ZUKUNFTSPÄNE

Haus der digitalen Welt

Ein Treffpunkt mitten in Hamburg, um Neues zu entdecken, Ideen zu entwickeln, zu lernen und sich auszutauschen – und die digitale Zukunft zu verstehen und zu erleben: Das Haus der digitalen Welt (HddW) **wird ein Zentrum für vielfältige Angebote rund um Kultur, Bildung und Freizeit.** Mit dem Erwerb der Immobilie am Gerhart-Hauptmann-Platz 50 durch die Stadt bietet sich die Möglichkeit, einen attraktiven Standort für die Entwicklung zu nutzen. Die im Februar 2025 präsentierte Machbarkeitsstudie zeigte, dass die Immobilie dank der zentralen Lage, der guten Erreichbarkeit und den flexibel

gestaltbaren Flächen von rund 25 000 Quadratmetern wichtige Kriterien erfüllt. Mittlerweile wurden erste baulichen Planungsschritte und konzeptionelle Überlegungen erarbeitet. Es soll nicht nur Räume für Bildungs- und Kulturangebote geben, sondern auch Co-Working-Plätze. Die VHS, die Zentralbibliothek der Bücherhallen und das Zentrum für Schul- und Jugendinformation werden das Angebot gemeinsam gestalten. Brigitte Witthoefft hat im vergangenen November die Projektleitung für die VHS übernommen. Das Haus der digitalen Welt wird ein Begegnungsort, an dem man gern Zeit verbringt.

GUTE AUSSICHTEN

Neuer Standort für Deutsch als Fremdsprache

Der Bereich Deutsch als Fremdsprache hat eine neue Adresse. Nachdem der Standort an der Kieler Straße aufgegeben wurde, wird nun in hellen, großzügigen Räumen am Hugh-Greene-Weg gelernt, mit bester Aussicht aus dem 7. und 8. Stock. Zehn neue Kursräume, ein Kursleitenden-Raum sowie fünf Büros gehören dazu. Dort finden Integrationskurse, DuA-Kurse (Deutschunterricht für Menschen mit ungesichertem Aufenthaltsstatus) sowie Prüfungen statt und neuerdings die Möglichkeit zur Beratung.



JUGENDPROJEKT

Kreativ und *politisch*

Im vergangenen Herbst startete das **Angebot Kultur trifft Demokratie** für Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 18 Jahren. Kreatives Ausprobieren trifft auf politische Bildung. Dreimal im Jahr finden je fünf Kurse in der Ferienzeit statt. Im Herbst 2025 liefen Kurse wie **„Wem gehört der öffentliche Raum? Graffiti als politisches Tool“** oder „Theater und Demokratie – Gemeinsam entscheiden!“. Im Frühling 2026 ging es unter anderem mit „Deine Meinung, dein Podcast – Demokratie am Mikrofon“ weiter: Kinder und Jugendliche wurden zu Nachwuchs-Journalist:innen, führten Interviews mit Persönlichkeiten aus Politik und Bildung und bekamen Einblicke in die Podcast-Produktion. Für die Teilnehmenden sind die Kurse kostenlos, so wird kulturelle und politische Bildung niedrigschwellig erlebbar gemacht.



Lesecafé

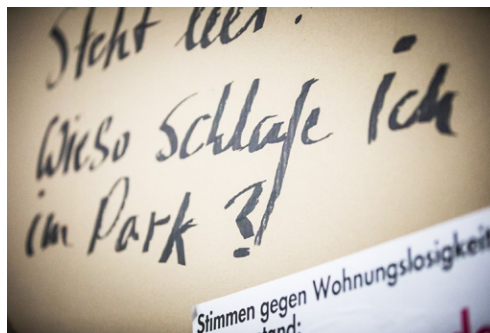


Zwischen Mai und November 2025 fand das **„Lesecafé“** in der gemütlichen Atmosphäre der Vierländer Kate im Altonaer Museum statt: **Sieben kostenlose Workshops zu verschiedenen Themen** rund um das Lesen, Schreiben und Erzählen. Die Teilnehmenden verbrachten entspannte Stunden mit Geschichten und Gesprächen. Expert:innen wie Autorin und Kursleiterin Sandra Dünschede (Foto) inspirierten mit Schreibimpulsen und Lektüretipps.

DIALOG-REIHE

Was bewegt die Stadt? Komplizen für die Zukunft

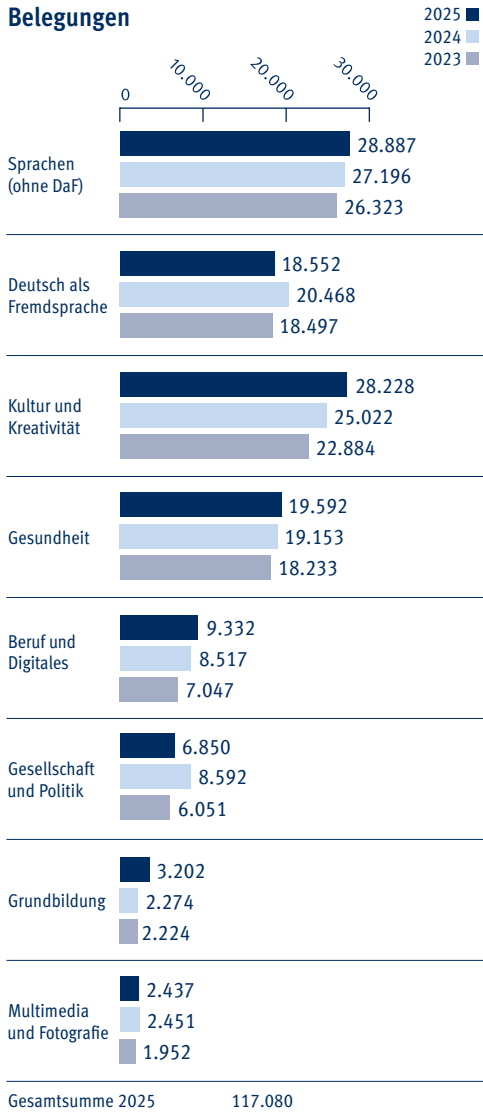
Die Veranstaltungsreihe „Komplizen für die Zukunft“ wird seit 2018 mit großem Interesse und Begeisterung von den Teilnehmenden angenommen. Die etwa zweistündigen Exkursionen zu Redaktionen, Unternehmen, Projekten oder städtischen Institutionen eröffnen die Möglichkeit, hinter die „Kulissen“ zu schauen und mit den jeweiligen Profis vor Ort gesellschaftlich relevante und aktuelle Fragen und Themen zu besprechen. Mehr als 5000 Hamburgerinnen und Hamburger haben bisher an der Reihe teilgenommen. 2025 stand das Thema **„Wohnen in Hamburg“** im Fokus, mit vielfältigen politischen Aspekten wie Baukultur und Denkmalschutz, Wohnungslosigkeit, Mietrecht und Wohnkosten und der Frage, wie gutes Wohnen für alle möglich wird. Die Möglichkeit für den direkten Austausch mit den Entscheider:innen und Engagierten der Stadt macht die Komplizen-Reihe so besonders.



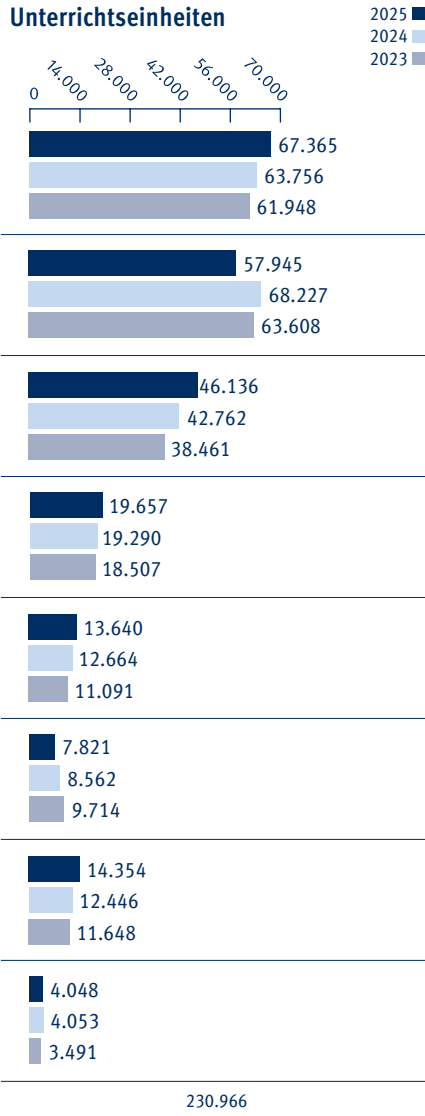
Hamburger Volkshochschule

Jahresabschluss 2025 mit ausgewählten Kennzahlen

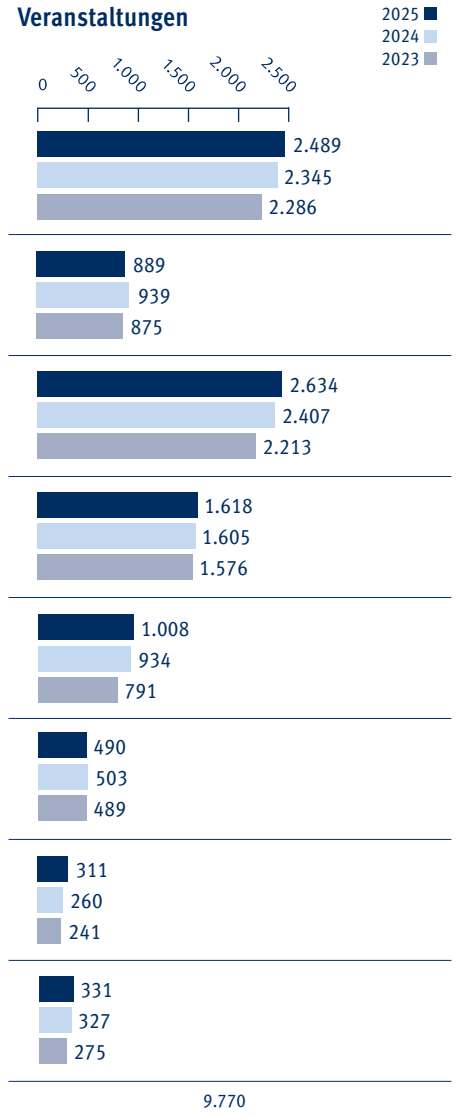
Belegungen



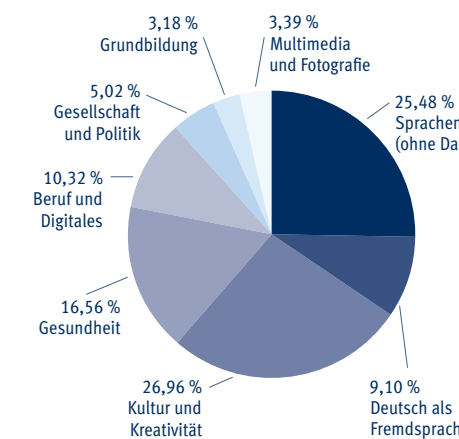
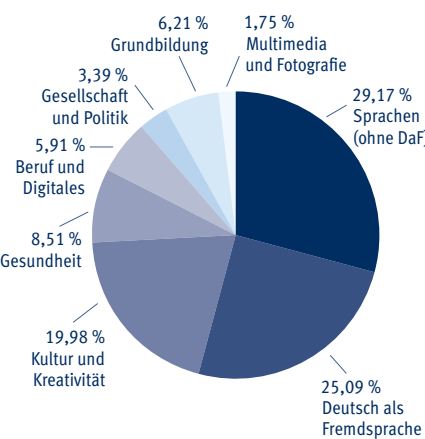
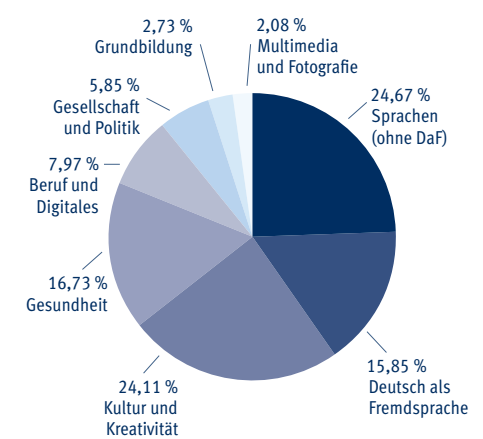
Unterrichtseinheiten



Veranstaltungen



Verteilung nach Sparten 2025 (gerundet)



Aktiva	in Tsd. EUR	
	31.12.2025	31.12.2024
A. ANLAGEVERMÖGEN		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	327	251
II. Sachanlagen		
Mietereinbauten	5.608	5.204
Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	472	731
Lehr- und Lernmittel	1.105	938
Anlagen im Bau	15	109
Summe Sachanlagen	7.200	6.982
Summe Anlagevermögen	7.527	7.233
B. UMLAUFVERMÖGEN		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	455	532
Forderungen an die FHH	66	479
Sonstige Forderungen	756	1.238
Summe Forderungen	1.277	2.249
II. Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten	7.898	6.408
Summe Umlaufvermögen	9.175	8.657
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	26	11
Bilanzsumme Aktiva	16.728	15.901

Gewinn- und Verlust-Rechnung	in Tsd. EUR	
	31.12.2025	31.12.2024
UMSATZERLÖSE UND ERTRÄGE AUS ZUWEISUNGEN UND ZUSCHÜSSEN FÜR LAUFENDE ZWECKE		
Betriebsmittelzuschuss	13.322	10.004
Entgelterträge	9.374	8.554
Erträge aus Drittmittel- und Auftragsmaßnahmen	5.475	6.269
Summe Umsatzerlöse/Erträge/Zuwendungen	28.171	24.827
SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE	1.927	2.200
AUFWAND FÜR BEZ. WAREN, KURSLEITERVERGÜTUNGEN	10.552	10.009
PERSONALAUFWAND		
Gehälter und Dienstbezüge	8.725	8.169
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung – davon für Altersversorgung	2.585	2.233
Summe Personalaufwand	11.310	10.402
ABSCHREIBUNGEN AUF ANLAGEVERMÖGEN	1.470	1.110
SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN	6.977	5.128
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	-211	378

Passiva	in Tsd. EUR	
	31.12.2025	31.12.2024
A. EIGENKAPITAL		
I. Grundkapital	1.091	1.091
II. Kapitalrücklagen	5.034	5.244
Summe Eigenkapital	6.125	6.335
Sonderposten für durch Investitionszuschüsse der FHH finanzierte Anlagen (ab 2010)	5.368	5.640
Summe Eigenkapital inkl. Sonderposten	11.493	11.975
B. RÜCKSTELLUNGEN		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	145	107
Sonstige Rückstellungen	1.812	2.630
Summe Rückstellungen	1.957	2.737
C. VERBINDLICHKEITEN		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.853	241
Sonstige Verbindlichkeiten	952	515
Summe Verbindlichkeiten	2.805	756
D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN	473	433
Bilanzsumme Passiva	16.728	15.901

Kapitalflussrechnung (Finanzplanbericht)	in Tsd. EUR	
	31.12.2025	31.12.2024
Periodenergebnis	-211	378
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens (+/-)	1.471	1.110
Erträge aus der Auflösung von Sonderposten für Investitionszuschüsse (-)	-872	-885
Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (+/-)	45	14
Zunahme/Abnahme der Rückstellungen (+/-)	-779	563
Abnahme/Zunahme sonstiger Aktiva (+/-)	957	-309
Zunahme/Abnahme sonstiger Passiva (+/-)	2.089	-359
KAPITALFLUSS I AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT	2.700	512
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen (-)	-1.656	-981
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen (-)	-154	-139
Einzahlungen aus investiven Zuführungen der FHH (+)	600	900
KAPITALFLUSS AUS INVESTITIONEN	-1.210	-220
KAPITALFLUSS II NACH INVESTITIONSTÄTIGKEIT	1.490	292
KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNG	0	0
KAPITALFLUSS III (KAPITALFLUSS II + KAPITALFLUSS AUS FINANZIERUNG)	1.490	292

Mitglieder des Verwaltungsrats

(2025–2029)



Vorsitzende: Katharina von Fintel

Katharina von Fintel,

Staatsrätin Bildung der Behörde für Schule,
Familie und Berufsbildung

Ralf Staack, Leiter Amt für Verwaltung,
Behörde für Schule, Familie und Berufsbildung

Dr. Sandra Garbade, Geschäftsführerin
Hamburger Institut für Berufliche Bildung (HIBB)

Arne Dornquast, Leiter Amt für Arbeit,
Behörde für Wirtschaft, Arbeit und Innovation

N.N., Personalrat für das Verwaltungspersonal

Frauke Untiedt, Direktorin Bücherhallen Hamburg,
Vorsitzende des Beirats der Hamburger VHS

Andreas Gleim, Geschäftsführer W.H.S.B.

Prof. Dr. Natalia Filatkina, Vizepräsidentin
für Studium und Lehre, Universität Hamburg

Volker Wiedemann, Leiter Personalamt
des Senats

Mitglieder des Beirats

(2025–2029)



Vorsitzende: Frauke Untiedt

Frauke Untiedt,

Direktorin Bücherhallen Hamburg

Kazım Abacı, Geschäftsführer Unternehmer
ohne Grenzen e. V.

Dr. Christian Ayivi, Gründer und CEO
von Afrotopia culture + innovation

Dr. Michael Ahrens, Pressesprecher und
Leiter Unternehmenskommunikation, SAGA

Tanja Chawla, Vorsitzende Deutscher
Gewerkschaftsbund Hamburg

Hans-Hermann Groppe, 1. Vorsitzender,
VHS-Förderverein „Bildung für alle! e.V.“

Prof. Dr. Anke Grotlüschen, Berufliche Bildung
und Lebenslanges Lernen (EW3), Universität
Hamburg, Fakultät für Erziehungswissenschaften

Anja Günther, Chefredakteurin,
NDR Landesfunkhaus Hamburg

Kathrin Herbst, Leiterin, vdek-Landesvertretung

Sabine Illing, Landes-Seniorenvertretung Hamburg

Silke Lorenz, Standortleitung Hamburg,
Bildungswerk der Wirtschaft für Hamburg
und Schleswig-Holstein e.V.

Peter Ulrich Meyer, Freier Mitarbeiter im Ressort
Landespolitik, Hamburger Abendblatt

Thomas Ritzenhoff, Leiter, Bezirksamt Wandsbek

Nicole Schmidt, Geschäftsführerin,
Zentrum für Weiterbildung, Universität Hamburg

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Uwe Grieger, Direktor
Hamburger Volkshochschule
Schanzenstr. 75–77
20357 Hamburg

PROJEKTLEITUNG VHS

Jörg Gensel, Ltg. Marketing

REDAKTIONSLEITUNG VHS

Dorothea Olbertz, Pressesprecherin

ARTDIRECTION

Jutta Krüger

FOTOGRAFIN

Gesche Jäger

TEXT & REDAKTION

Kristine Kirves

LEKTORAT

Reinhard Helling

DRUCK

a&c Druck und Verlag GmbH, Hamburg

„Im Kurs *genieße* ich
den *Input* und den *Austausch*,
aber eigentlich beginnt es
schon mit der *Vorfreude*
direkt nach der Buchung.“

Dana Anderle, Kurs-Teilnehmerin

